

Gastland: Italien

Gastinstitution: Università degli studi di Ferrara

Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften

Studienlevel: Diplom (10. Semester)

Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: Von 21.02 bis 17.07.2018

Zur Vorbereitung meines Erasmus Sprachaufenthaltes wählte ich zunächst (bereits ein Jahr vor der Anmeldung für mein Erasmus Semester) aus all den verfügbaren Universitäten in Italien meine Top 5 aus. Dabei achtete ich darauf, dass es sich um kleinere norditalienische Städte handelte, da dies meinen Wünschen am ehesten entsprach. Aufgrund des Kursangebots und der Lage der Stadt, fiel meine Wahl dann schließlich auf Ferrara. Im Dezember 2016 meldete ich mich schließlich für einen Erasmus Aufenthalt im Sommersemester 2018 an. Die Anmeldung an der Gastuniversität erfolgte über ein unkompliziertes Online-Dokument. Es wurden keine Sprachkenntnisse vorausgesetzt, das Vorhandensein von solchen jedoch in einer Online-Informationsbroschüre als „wünschenswert“ erklärt. Das Erstellen des Learning Agreements und des Vorausbescheids war etwas mühsam. Dies lag jedoch mehr an den meiner Meinung nach sehr strengen Anerkennungsvoraussetzungen der Rewi Graz als an der Gastuniversität. Die Verantwortlichen dort schrieben rasch auf meine E-Mails zurück und unterschrieben die notwendigen Dokumente ohne Probleme.

Die Anreise nach Ferrara gestaltete sich als unkompliziert. Nachtzüge der ÖBB fahren beinahe täglich von Bruck entweder direkt nach Ferrara oder nach Bologna (welches nur ungefähr 40 min. von Ferrara entfernt liegt). Eine weitere Möglichkeit ist der Zug nach Venezia Mestre, von wo aus man dann mit einem Zug der italienischen Zugfahrtgesellschaft nach Ferrara gelangt. Die Abholung am Bahnhof in Ferrara wurde nicht von der Gastuniversität organisiert, jedoch hatte ich das Glück von meinem Vermieter abgeholt zu werden.

Die Universität Ferrara wurde im Jahr 1391 gegründet und ist eine der ältesten Universitäten Italiens. Die Fakultäten der Universität befinden sich verstreut in der ganzen Stadt, alle jedoch innerhalb der alten Stadtmauern und mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Insgesamt gibt es etwa 15.800 Studenten an der Universität Ferrara. Das Institut für Rechtswissenschaften an dem ich studiert habe zählt zu den ältesten Europas. Es befindet sich in der Nähe des bekannten *Palazzo dei Diamanti* im Norden der Stadt am Corso Ercole I d'Este. Ein paar Lehrveranstaltungen finden auch am Sitz in Rovigo, einer Stadt etwa 20 Minuten nördlich von Ferrara. Die Fakultät ist in zwei Gebäude aufgeteilt, die sich gegenüber liegen. Beides sind alte Gebäude mit wun-

derschönem Innenhof in dem man auch entspannt lernen kann. Auch eine kleine Bar zum Kaffeetrinken befindet sich am Campus. Das Jusstudium ist ähnlich dem der Universität Graz eingeteilt: Es ist nicht in einen Bachelor- und Masterstudiengang gesplittet, sondern als sogenannter *ciclo unico* ausgestaltet, ähnlich unserem Diplomstudium. Die Mindeststudienzeit beträgt 5 Jahre. Die juristischen Kernfächer bilden den Hauptbestandteil des Studiums, zusätzlich gibt es noch einige Spezialkurse die je nach Interesse ausgewählt werden.

Eine spezielle Einführungswoche für Erasmus Studierende gab es nicht. Am 22. Februar fand aber eine Informationsveranstaltung für alle Incomings statt, bei der wir alle wichtigen Informationen bekamen, unter anderem betreffend der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen der Universität, des italienischen Notensystems, des Versicherungsschutzes, der Meldung bei der Stadt bzw. der Erlangung des *codice fiscale*, die Stadt Ferrara selbst und vieles mehr. Danach gab es noch ein Buffet zum ersten Kennenlernen.

Ich hatte die Möglichkeit aus einem breiten Kursangebot auszuwählen. Obwohl ich bei Antritt meines Erasmus Aufenthalts bereits im dritten Studienabschnitt war – und somit alle juristischen Kernfächer schon absolviert hatte – konnte ich mir aus dem breitgefächerten Katalog an Spezialkursen der Universität Ferrara ohne Probleme für mich interessante und anrechenbare Kurse auswählen. Konkret habe ich 3 Kurse absolviert: *Sociologia del diritto* (Unterrichtssprache: Italienisch), *Diritto e religione* (Unterrichtssprache: Italienisch) und *European Labour Law* (Unterrichtssprache: Englisch). Der erstgenannte Kurs ist in Ferrara als frei wählbarer Kurs im dritten Studienjahr konzipiert, ebenso der dritte. *Diritto e religione* ist ein Pflichtgegenstand im zweiten Studienjahr. Keiner der Kurse schreibt Anwesenheitspflicht vor, jedoch ist der Prüfungsumfang für *frequentanti* (Studierende die die Lehrveranstaltung regelmäßig besuchen) und *non frequentanti* (Studierende die die Lehrveranstaltung gar nicht oder nur selten besuchen) unterschiedlich. Zu diesem Zweck wurde zu Beginn der Lehrveranstaltung auch immer eine Anwesenheitsliste durchgegeben und Studierende die den Kurs ernst nahmen waren auch immer anwesend. Alle Kurse sind mit 6 ECTS meiner Meinung nach etwas zu hoch angesetzt, d.h. die ECTS Anzahl entspricht nicht ganz dem tatsächlichen ‚workload‘ (vor allem wenn ich berücksichtige, dass mein ‚workload‘ bezüglich der italienischen Kurse im Vergleich zu den einheimischen Studierenden schon höher gewesen sein muss). Trotz allem waren die Kurse aber schon fordernd und man musste ‚am Ball bleiben‘. Generell möchte ich sagen, dass man als Erasmus Studierender keine ‚Sonderbehandlung‘ bezüglich der Abschlussprüfungen bekommt, es jedoch sicher von Vorteil ist, wenn man regelmäßig bei den Lehrveranstaltungen anwesend ist und die Professoren einen dadurch schon kennenlernen können. Die Prüfungen waren alle mündlich. Die höchste zu erreichende Punkteanzahl beträgt 30 Punkte. Um positiv

zu sein benötigt man mindestens 18 Punkte. Es gibt ein paar Kurse die speziell für Erasmus Studenten angeboten wurden, bspw. gekoppelt im Februar *Introduction to EU law*. Vereinzelt gibt es auch Kurse in anderen Sprachen, wie Französisch oder Spanisch. Ansonsten wurden natürlich die (auch in großer Anzahl vorhandenen) englischsprachigen Kurse von vielen Erasmus Studierenden angenommen. Abschließend dazu möchte ich noch sagen, dass mir alle meine Kurse sehr gut gefallen haben und ich sowohl fachlich als auch sprachlich einiges lernen konnte.

Ich besuchte während meines Auslandsaufenthaltes auch einen begleitenden italienischen Sprachkurs für Erasmus Studierende (5 ECTS wert), der in den Monaten März und April jeweils 2x pro Woche für 2 1/2h stattfand. Die Anmeldung dazu erfolgte über die Homepage des zuständigen Instituts. Nach dieser Online Anmeldung wurde das eigene Sprachlevel vor Ort (der Kurs fand in einem Gebäude mitten in der Stadt statt) eingestuft – die Kurse reichten von A1 bis B2. Der Kurs kostete circa 60€. Der ‚workload‘ bestand aus Hausübungen, einem Referat über eine italienische Stadt und einer schriftlichen Abschlussprüfung. Ich kann es wirklich nur empfehlen einen Sprachkurs zu machen, da dieser nicht nur hilfreich ist sondern auch sehr viel Spaß macht.

Mit der Anerkennung der Kurse (Universitätskurse und Sprachkurs) gab es im Endeffekt überhaupt keine Probleme. Alles wurde genauso anerkannt wie im Vorausbescheid aufgelistet. Ich denke je mehr Arbeit man in die Ausarbeitung des Vorausbescheides steckt, desto weniger Probleme hat man dann im Nachhinein. Was ich sehr toll fand war, dass ich mir am Ende meines Aufenthaltes mein Zeugnis abholen konnte (dieses wird in den meisten Fällen – also in anderen Städten – erst im Nachhinein per E-Mail zugeschickt). Auf diesem Zeugnis war dann auch ein Schlüssel für die Umrechnung der italienischen Noten in die internationalen Erasmus Noten oben.

Für meine Unterkunft schrieb ich zunächst im November 2017, also circa 4 Monate vor Beginn meines Erasmus Semesters, die für Studentenheime zuständige Organisation in Ferrara an (den Kontakt dazu fand ich auf der Homepage der Universität Ferrara). Leider konnte diese mir zu diesem Zeitpunkt noch keine zuverlässigen Informationen über eventuell zur Verfügung stehende Zimmer geben. Also machte ich mich anderweitig auf die Suche im Internet. Dabei surfte ich vor allem auf Facebook und den Seiten subito.it, bakeca.it, housinganywhere und easystanza.it (die Links hatte ich z.T. von der Homepage der Universität Ferrara). Auf der letztgenannten Seite fand ich schließlich auch mein Zimmer. Die Kontaktaufnahme über das Portal mit dem Vermieter war unkompliziert, er schickte mir später per WhatsApp ein paar Bilder der Wohnung und ich sagte ihm das Zimmer nehmen zu wollen. Er bestätigte dies dann durch ein

E-Mail. Ich hatte keinen Mietvertrag, zahlte die Miete also immer schwarz (was für Erasmus Studierende in Italien allerdings praktisch und auch äußerst üblich und verbreitet ist). Ich wohnte in einer WG mit zwei italienischen Architekturstudentinnen und einem spanischen Erasmus Studenten. Ich hatte ein Einzelzimmer und sogar ein privates Bad. Die Lage war sehr gut – im Süden der Stadt nahe der alten Stadtmauer und dem archäologischen Museum in einer sehr ruhigen Gegend. Mein Tipp für künftige Erasmus Studenten ist, früh genug mit der Wohnungssuche anzufangen und auf gar keinen Fall alleine zu wohnen, sondern mit anderen Studenten, am besten Einheimischen.

Das Erasmus Stipendium für Italien betrug zu meiner Zeit 330€ pro Monat. Damit konnte ich meine Miete decken. Für den Rest war ich auf Angespertes und familiäre Unterstützung angewiesen (was in meinem Fall zum Glück sehr gut funktionierte – ich bekam alles in allem circa 500€ monatlich). Meine Lebenserhaltungskosten (Lebensmittel und Freizeit) beliefen sich auf circa 300€ im Monat. Was dazu kam war einiges an Reisekosten. Ich persönlich wollte unbedingt während meines Erasmus Semesters Italien erkunden und habe diese Chance auch genutzt (u.a. besichtigte ich Padua, Mailand, Verona, Vicenza, Venedig, Triest, Parma, Bologna, Ravenna, Florenz und die Liparischen Inseln). Ferrara hat eine exzellente Lage um Nord- und Mittelitalien zu erkunden!! Zu meinen Ausgaben kam auch noch ein Fahrradkauf dazu (in meinem Fall leider sogar drei, da mir zwei meiner Fahrräder gestohlen wurden). In Ferrara kann man alles was innerhalb der alten Stadtmauern liegt am besten mit dem Fahrrad erreichen (nicht umsonst wird sie auch *città delle biciclette* genannt). Da die Stadt in der Po-Ebene liegt, ist alles sehr flach und es gibt kaum Steigungen. Außerdem fahren die Busse nur alle viertel bzw. halben Stunden und das hauptsächlich nur den *Corso della Giovecca*, einer der Hauptstraßen in Ferrara, entlang.

Generell kann ich sagen, dass ich mich als Erasmus Studentin in Ferrara sehr gut aufgehoben gefühlt habe. Die Professoren, die Koordinatoren und die Einheimischen waren sehr freundlich und bemüht. In Ferrara gibt es natürlich auch das sogenannte Erasmus Student Network (ESN Ferrara). Dieses organisierte im Laufe des Semesters einige Abendveranstaltungen, wie bspw. einen ‚Welcome Aperitivo‘, eine ‚Erasmus Party‘ oder eine Quiznight, und Exkursionen nach Venedig, Verona und Bologna mit Stadtführung durch die jeweilige ESN Organisation. Es macht viel Spaß bei all diesen Events dabei zu sein, denn man lernt nicht nur den Großteil der Erasmus Studierenden kennen sondern auch viele Einheimische, da ESN nur aus lokalen Studierenden besteht. Ansonsten bietet auch die Stadt Ferrara immer wieder Events, die man sich als Studierender nicht entgehen lassen sollte, bspw. im Sommersemester den *Aperitivo universitario* im Innenhof eines *Palazzo* oder etwaige Musikfestival *sottomura*, also bei der alten

Stadtmauer. Es gab auch ein Buddy Programm, bei dem ich mich auch anmeldete und dann eine italienische Mitstudierende als Mentorin bekam. Jedoch muss ich leider sagen, dass das Buddy Programm nicht wirklich gut funktionierte. Mit meiner Mentorin traf ich mich nur dreimal während des gesamten Semesters und auch sonst hatte ich nicht besonders viel Kontakt zu ihr. Ich denke dies lag zum einen daran, dass ich selbst zu wenig Initiative zeigte und zum anderen daran, dass die Universität Ferrara den Studierenden die als Mentoren mitwirken wollen einfach zu wenig ‚Druck‘ und zu wenige Informationen gibt, woraus genau ihre Aufgabe besteht. Von der rechtswissenschaftlichen Fakultät aus gab es dann noch anfangs eine Art ‚Willkommensinformationsveranstaltung‘ mit anschließendem Buffet, was ich als sehr positiv empfand da man hier einige Professoren kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen konnte. Im Schnitt kann ich sagen, dass ich mich in Ferrara als Erasmus Studentin sehr wohl gefühlt habe.

Mein Resümee für Ferrara und mein Erasmussemester dort fällt sehr positiv aus! Die Stadt wickelt einen mit ihren verwinkelten Gassen und ihrer Mischung aus Mittelalter und Renaissance Architektur sofort um den Finger. Generell herrscht meiner Meinung nach eine sehr angenehme und ‚italienische‘ Atmosphäre in der Stadt. Auch wenn die Stadt klein ist – es ist immer ‚irgendwas los‘ und gerade im Sommer spielt sich hier das Leben am Abend und in der Nacht größtenteils draußen ab was eine unglaublich gute Stimmung erzeugt. Ich möchte aber sagen, dass ich glaube, dass Ferrara als Stadt für ein Erasmussemester für richtige ‚Partytiger‘ nicht geeignet ist. Die Stadt ist eher klein, es gibt kaum stark befahrene Straßen und man kann alles innerhalb der alten Stadtmauer zu Fuß und mit dem Rad erkunden. Auch die Universität ist überschaubar. Es gibt gerade einmal zwei Diskotheken, die jedoch Mitte/Ende Mai für eine Sommerpause schließen. Als ‚Ersatzprogramm‘ für die Abende gibt es dann so Art ‚Open-Air Discos‘, die im Innenhof von *Palazzi* stattfinden, jedoch enden diese bereits um Mitternacht. In Ferrara gibt es aber zahlreiche Bars, die immer voll mit Studenten sind. Wer also größere Dimensionen und ‚Partytempel‘ sucht, ist in Ferrara falsch. Mir persönlich haben die Stadt und die Menschen dort unglaublich gut gefallen. Man lernt schnell die ‚Insider-Orte‘ kennen und kann sich leicht ein Netzwerk aufbauen, da die Stadt nicht von Erasmus Studenten ‚überrieselt‘ wird. Generell möchte ich sagen, dass das Erasmus Semester bis dato das beste Halbjahr meines Lebens war. Ich habe so viel gelernt, nämlich vor allem auf persönlicher Ebene! Man lernt seine Ängste und Unsicherheiten zu überwinden, sich zu organisieren, sich in einer fremden Stadt in der man niemanden kennt anfangs alleine zurechtzufinden und sich dann ein Netzwerk aufzubauen. Ich bin durch dieses Semester viel selbstbewusster geworden und habe auch in gewisser Art und Weise zu mir selbst gefunden. Ich habe erkannt, wer ich bin bzw. sein möchte und was

mir eigentlich wichtig ist im Leben. Dadurch möchte ich auch mein Leben zu Hause in meiner Heimatstadt nun ‚umkrepeln‘. Ich habe wahnsinnig viele Freundschaften mit den Einheimischen und Leuten aus aller Welt geschlossen! Im Großen und Ganzen kann ich also ein Erasmus Semester in Ferrara nur jedem empfehlen!!